



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

81 (17.2.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285212)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag v. Schriftleitung, Mannheim, 8. J. 1938, Preis: 10 Pf. (Vierteljahr 30 Pf., Halbjahr 55 Pf., Jahr 1,00 M.).

Verlag v. Schriftleitung, Mannheim, 8. J. 1938, Preis: 10 Pf. (Vierteljahr 30 Pf., Halbjahr 55 Pf., Jahr 1,00 M.).

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 81

Donnerstag, 17. Februar 1938

Dr. Seyss-Inquart traf zu kurzem Besuch in Berlin ein!

Berlin, 17. Febr. (HB-Funk)

Der neue österreichische Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Seyss-Inquart, ist am Donnerstagmorgen zu einem kurzen Besuch in der deutschen Reichshauptstadt eingetroffen.

Tollkühne Rettungsaktion am Montblanc

Gefangene einer Gletscherspalte / 4 Tage ohne Nahrung im Schneesturm / Endlich geborgen

Wien steht weiterhin im Mittelpunkt des Weltinteresses

Neues GPU-Verbrechen / Moskau schweigt / Immer wieder Greuelheke

LETZTE DRAHTMELDUNGEN

Dr. Seyss-Inquart beim Führer
Berlin, 17. Februar. (HB-Funk.)

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstagmorgen den österreichischen Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Arthur Seyss-Inquart.

Mit 36 Mann gesunken?
EP Rom, 17. Februar.

Der italienische Dampfer „Gianicolo“, mit 36 Mann Besatzung an Bord, wird seit einer Woche vermisst. Der in Neapel heimkehrende Dampfer (10 000 Tonnen), hatte am 30. Januar in Amsterdam verlassen und am 7. Februar die Straße von Gibraltar durchfahren. Kurz

darauf teilte der dänische Dampfer „Otto Petersen“ mit, daß er einen SOS-Ruf der „Gianicolo“ aufgefangen habe. Seitdem sind alle Nachforschungen ergebnislos verlaufen.

Selbstmord oder Verbrechen?
EP Schanghai, 17. Februar.

In Schanghai wurde heute früh ein amerikanischer Marinesoldat erschossen aufgefunden. Es ist noch ungewiß, ob ein Selbstmord oder ein Mordtat vorliegt.

Kein Wort von Budenko...
Moskau, 17. Febr. (HB-Funk.)

Die Aufklärung der Affäre Budenko wird in der Sowjetpresse bis jetzt noch mit keinem Wort berührt. Auch die Nachricht über das Aufsuchen des von der GPU Greitelen in Rom wird nirgends erwähnt!

Drama in 4000 Meter Höhe

„HB“-Vertreter suchte den Bergführer Lambert im Spital auf

(Von unserem Genfer Vertreter)

Genf, 17. Februar.

In der Bergwelt der Schweiz und der französischen Alpen ist das dramatische Erlebnis dreier Genfer Bergsteiger am Montblanc-Massiv das Tagesgespräch. In der Tat ist es Bergführer Lambert und seinen Begleitern Galland und Jol. Fritz Staann geglückt, als Erste in den Wintermonaten den Südwestflank des Montblanc, die sogenannten Teufelsnadeln, zu überqueren. Sie waren bereits auf

dem Rückweg begriffen, als sie von einem Schneesturm überrascht wurden, der sie zwang, vier Tage in der Gletscherwelt in 4000 Meter Höhe auszuharren.

Wir haben Bergführer Lambert in einem Privatspital in Genf, wo er jetzt mit seinen Begleitern liegt, aufgesucht. Sein Gesicht ist durch die Strapazen stark entsetzt, während die angefrorenen Hände und Füße sich verhältlich befinden. Wahrscheinlich müssen ihm einige Leben abgenommen werden. Trotz seines etwas geschwächten Zustandes konnte er eine genaue Schilderung der wagemutigen Besteigung und der vier Schreckstage geben. Zwei Tage hatte er sich von der letzten Schutthütte in 2500 Meter Höhe zu seiner Tour gesetzt. Das Wetter schien trotz des metertiefen Neuschnees das Wagnis in dieser Jahreszeit zu erlauben. Die erste Nacht verbrachte die fühne Gruppe in einem Felsen. Die biden Kleider, der wasserdicke Schlafsack und die aufblasbare Matratze als Unterlage liefen sie sogar die Augen sicher schließen. Auch der nächste Tag war günstig. Das Wagnis schien bereits geglückt, als sich auf dem Rückweg ein unerwarteter Schneesturm erhob. Die drei Bergsteiger sahen kaum noch einen Meter um sich. Die Stärke des Windes legte sie immer wieder zu Boden. Es blieb ihnen nur noch übrig, einen verhältnismäßig guten Schutz zu suchen. Diesen fanden sie in einer Gletscherspalte, in der der nötige Platz zum Sitzen und auch zum Liegen war. Drei Tage und Nächte verharrte dort Lambert mit Galland und Jol. Staann. Der mitgenommene Proviant reichte nur für einen Tag. An einen Vorstoß

Die GPU arbeitet besonders gern in Paris

Ein Sohn Trotzki's unter geheimnisvollen Umständen gestorben

DNB Paris, 17. Februar.

In einer Pariser Klinik ist der Sohn Trotzki's, Leon Sedow Trotzki, nach einer Operation unter geheimnisvollen Umständen gestorben. Nach allgemeiner Ansicht sprechen alle Anzeichen dafür, daß Paris erneut der Schauplatz eines Verbrechens der GPU geworden ist.

Der Sohn Trotzki's hatte die Operation gut überstanden und der Heilungsprozess hatte einen normalen Verlauf genommen. Um so größer war die Bestürzung im Freundeskreis Trotzki's, als am Mittwochabend von der Klinik plötzlich eine kurze Mitteilung ausgegeben wurde, daß der Tod eingetreten sei. Die Freunde dringen nunmehr auf eine genaue Untersuchung der Leiche mit der Begründung, der Sohn Trotzki's sei nach der Operation in der Klinik durchaus wohl aus gewesen, so daß man in Anbetracht der zahlreichen Attentats-, Entführung- und Vergiftungsversuche, denen er zu Lebzeiten ausgesetzt war, unter allen Umständen die wahren Ursachen seines unter normalen Umständen niemals zu erwartenden Todes feststellen müsse.

Noch ein „Fall Budenko“

In Zusammenhang mit dem Tod des Sohnes Trotzki's hat in Paris die Meldung besondere Beachtung gefunden, daß der frühere Privatsekretär Trotzki's, der Jude Erwin Wolf, von Agenten der GPU aus Sowjetspanien nach Moskau entführt und dort ermordet worden ist.

Wolf war der Sohn eines jüdischen Großkaufmanns aus Reichenberg in Böhmen. Er hatte während des Aufstiehs Trotzki's in Norwegen lange Zeit als dessen Sekretär gearbeitet. Später fuhr er als Vortragsredner der „Neuen Chronik“ nach Sowjetspanien, wo er im Herbst 1937 auf geheimnisvolle Weise verschwand. Nachforschungen des tschechoslowakischen Konsulats hatten damals nur das Ergebnis, daß Wolf im Gefängnis Coblenz be-

halten wurde. Von hier aus ist er nach übereinstimmenden Meldungen nach Moskau gebracht und dort erschossen worden.

Die Pariser Siehausstellung noch immer nicht geschlossen!

DNB Paris, 17. Februar.

Der deutsche Protest gegen die berüchtigte Pariser Siehausstellung, in der bekanntlich führende Persönlichkeiten des Dritten Reiches auf niederträchtige Art und Weise in den Schmutz gezogen und beschimpft werden, hat bei der Pa-

riser Linkspresse naturgemäß einen Butanfall zur Folge gehabt, zumal von amtlicher französischer Seite zögernd gegen einige der übelsten Auswüchse dieser Ausstellung eingeschritten wird. Der sozialdemokratische „Populaire“ nimmt das zum Anlaß, um von einer „lächerlichen Initiative des Quai d'Orsay“ zu sprechen und diesem den Vorwurf zu machen, wieder einmal den „Kampagnen der Rassisten nachzugeben zu haben.“ Das Einzige, was man von amtlicher Seite der deutschen Aufforderung, jede Hege gegen die deutschen Behörden und ihre führenden Persönlichkeiten zu vermeiden, zeige, sei ausgesprochen lächerlich.



Der Führer empfing das Diplomatische Korps zu einer Abendtafel
Beim Führer und Reichskanzler fand, wie berichtet, am Dienstagabend zu Ehren des Diplomatischen Korps eine Abendtafel statt, an der die in Berlin beglaubigten Diplomaten, die Reichsminister, Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile und führende Männer der Partei mit ihren Damen teilnahmen. Man sieht hier den Führer (links) im Gespräch mit dem brasilianischen Botschafter Moniz de Aragao; in der Mitte Staatsminister Dr. Meißner im Gespräch mit dem Chef des Protokolls, Gesandten von Bälou-Schwante und dem österreichischen Gesandten Tauschitz; rechts im Hintergrund Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister v. Ribbentrop und der britische Botschafter Sir Neville Henderson.

N!
freude:
d Netfö:
trollen:
enkhoff
bbecke
o Brem
e f
nkunst
k von
ch s
s bar
ere
AST
UM
30
ANN
GEN
alping
edau
Ein lustiger Dia-Film
dem Theaterstück
Schimmerkrieg
LIPPL mit
ZELLER, ERIKA
AND HÄUSLER
ALDAU, EDUARD
SE AULINGER
L. JOS. EICHHEIM
d. Spielleitung
J. LIPPL
schwank, in dem die
sch schlauer ist als die
und mit Herz, Humor
Händel triumphiert!
Reiche Arelat,
Ufa-Tonwoche
letzte Tag!
30. 6.30 8.30 Uhr
ness nicht zugelassen!
-PALAST
VERSUCH
-Theater
heim
Februar 1938:
Nr. 217
2. Sonntag, D. Nr. 3
nicht Köder
rei Aufhängen von
de Vega
aus dem Spanischen
Nachbildung des
Salenci,
Ende 22 Uhr.
Theater
heim
Februar 1938:
Nr. 41
einige Mannheim.
Deermanns
Mann von Weisheit
Dale
obmann Strauß
Inde gegen 23 Uhr.



Gustav Eder

hat diesmal vergeblich nach der Krone gegriffen.

Drei deutsche Fußballmannschaften

fahren nach Straßburg, Reims und Metz

Am kommenden Sonntag reifen drei unserer Fußballmannschaften nach Frankreich...

Einem äußerst spielstarken Gegner bekommt vor allem die badisch-württembergische Kombination vorzuziehen...

Elfach (vorausichtlich): Dambach oder Collet; Schwarz, Lohr oder Gardt, Schwarz; Villacampa, Gumminger, Galtner; F. Keller, Gellert, Mohr, Heister, Bad.

Alton Villas Deutschland-Reise

Im Monat Mai wird bekanntlich Alton Villa, eine der berühmtesten englischen Fußballmannschaften, nach Deutschland kommen...

Auf zum dritten Gang!

Alton Villa — Charlton Athletic 2:2. In den Pokal- und Meisterschaftsspielen der Alton Villa nimmt Deutschlands Fußballgemeinde immer mehr Anteil...

Reichsbund-Pokalspiele

am 27. Februar

Wie uns soeben amtlich mitgeteilt wird, werden die beiden Reichsbund-Pokalspiele, die ursprünglich für den kommenden Sonntag vorgesehen waren...

Hochschulmeisterschaften in Mannheim

Vom 21. bis 23. Juni in Heidelberg und Mannheim der Deutsche Studententag stattfindet, lag es nahe, die Austragung der deutschen Hochschulmeisterschaften damit zu verbinden...

Gustav Eder scheitert an Wouters

Der Belgier holte sich vor 15 000 Zuschauern die Weltmeisterschaft

Gustav Eder, der Deutsche Weltergewichts-Vorzug, erhielt nach jahrelangem Warten am Mittwochabend im Brüsseler Sportpalast die große Chance, endlich um die Weltmeisterschaft zu kämpfen...

Eder hatte gegen den erst 23jährigen belgischen „Ringkämpfer“ einen schweren Stand. Mit seiner betont defensiven Kampfeinstellung ließ sich der Belgier durch den Ring treiben...

Das Interesse, mit dem man in Belgien dem ersten Kampf des Deutschen Meisters entgegenfand, war riesengroß, hatte doch Eder in seiner großartigen Laufbahn alle belgischen Spitzenkämpfer...

Gustave Roth besiegen können. Der Deutsche, der in Brüssel allgemein als „Belgien-schreck“ galt, stellte sich nun am Mittwochabend in der Höhle des Löwen vor...

Bis zur fünften Runde ließ sich Wouters von dem energisch angreifenden Deutschen Meistler händig treiben. Er hatte noch allzu stark jenen 11. November 1935 in Erinnerung...



Weltmeister Felix Wouters erkämpfte sich einen knappen Punktsieg.

Ausflug in die Handball-Liga

Die Frage des Ausfluges zur obersten Handballklasse des Gauess Baden ist jetzt gelöst. In den Bezirken Nord-, Mittel- und Südbaden wird die beste Mannschaft durch Vor- und Rückspiel zwischen den beiden Staffelsegnern ermittelt...

Neue Handball-Termine

Für den Abiertpreis im Handball wurden neue Termine festgelegt, nachdem die vorrundenbelegungen ursprünglich am kommenden Sonntag durchgeföhrt werden sollten...

Deutschland-Belgien kehrt 5:5

Der Billard-Länderkampf zwischen Deutschland und Belgien in Köln im Rahmen des Mannschaftskampfes um die Weltmeisterschaft steht nach dem ersten Tage 5:5...

Waldläufe der Gruppe Kurpfalz abgefaßt

Die für kommenden Sonntag in Neustadt an der Weinstraße vorgesehene Entscheidung der Waldlaufmeisterschaft der Gruppe Kurpfalz mußte mit Rücksicht auf die völlige Vereisung der Strecke auf Anfang März verschoben werden...

Auch GSK in Halle

Die am 19. und 20. März in Halle zum Austrag gelangenden internationalen Schwimmwettkämpfe haben durch den Start des Olympiaschwimmers Dr. Ferenc GSK (Ungarn) eine weitere Bereicherung gefunden...

1593 Seemellen mit dem „Columbus“

1593 Seemellen beträgt die Dampferstrecke, die die DMS-Mitglieder und Gäste an Bord des „Columbus“ auf der Normwegfahrt nach dem Deutschen Turn- und Sportfest zurücklegen...

Gaugruppen-Ausscheidungen der Turner

In Bremen, Stettin und Hersfeld werden die 60 Besten ermittelt

Für die 18. Deutsche Einzelmeisterschaft im Gerätturnen, die am 6. März in der Karlshofer Markthalle entschieden wird, werden auch in diesem Jahre wieder die 60 besten deutschen Turner in besonderen Gaugruppen-Ausscheidungen ermittelt...

Gruppe I in Bremen: Niederstassen; Aliger, Bann, Feigler (alle Hannover); Peters, Johannsen, Junke (alle Bremen); Rau (Hofheim); Brandenburg; Wolf, Adloff, Reimann, Matzki, Blank, Kreier, Bader, Wolf, Böhm (alle Berlin); Kümlich (Ebenau); Schwarzmann, A. Seibel, Kadenstein, Kollwitz, Stanoil (alle Hildesheim); Sachse (Hannover); Reuber (Zahlheim); Schumacher (Goslar); Schreier (Goslar); Müller, Ahle (beide Badolzen); Tünger (Welfen); Schräcker; Kania (Jöppel); Prangert, Reichardt (beide Königsdorf).

Gruppe II in Stettin: Mitte; Röhlich, Müller, Riese, Dreier (alle Deuna); Limburg, Bauer (beide Ruhl); Köbel, Cettner (beide Greiz); Baumhach, Barzsch (beide Jena-Mühl); Böhm (Halle); Klein (Görlitz); Bopp (Schleiz); Müller (Schmölln); Pommer; Bodenfeld (Zwickau); Heil (Stettin); Kupfer, Bohn (Weißhof); Gidow (Walden); Bänke (Rastau); Kordmann; Kribbe (Hamburg); Hahnemann (Riel); Dörpmann; Uder, Lohr (alle Hamburg); Reubard, Hennig (beide Wandlitz); Rühlung (Brandenburg); Lönne (Walden); Klaus (Riel); Wehagen; Steffens (Walden); Strauß, Trisch (beide Eichen); Bornemann (Wiesdorf); Dittmann, Keller (beide Hagen); Tröschel (Tornow); Schütz (Lübbow); Strauß, Knie, Gellert, Gellert.

Gruppe III in Hersfeld: Delle; Lönne, Junke, Wehagen, Berg, Schmeißing, Heber, Manns (alle Kassel); Schömann, Stein (beide Kassel); Seid (Strobeland); Schwabe; Schilling (Ludwigshafen); Winter (Frankfurt); Pfeiler (Kassel); Krüger (Cranau); Blumens, Ehrlich, Wöner (alle Frankfurt); Telle (Haina); Schumler (Hörs); Breckmann (Hildesheim); Richter (Ternitz); Schmiede (Korbau); von Bodenheim; Mittelheim; Sandrod, Schaller, Bohn, Gieger, Brandt (alle Kassel); Rießer, Rothmann (beide Arnsbach); Reiterich (Hedderberg); Riedersheim; Rothmann (Langensalza); Seid (Hildesheim); Richter (Wuppertal); Peters (Korbau); Müller (Walden); Toppe (Hessen); Schmitz (Hedderg); Fleckhaus (Hessen).

Gruppe I in Bremen: Niederstassen; Aliger, Bann, Feigler (alle Hannover); Peters, Johannsen, Junke (alle Bremen); Rau (Hofheim); Brandenburg; Wolf, Adloff, Reimann, Matzki, Blank, Kreier, Bader, Wolf, Böhm (alle Berlin); Kümlich (Ebenau); Schwarzmann, A. Seibel, Kadenstein, Kollwitz, Stanoil (alle Hildesheim); Sachse (Hannover); Reuber (Zahlheim); Schumacher (Goslar); Schreier (Goslar); Müller, Ahle (beide Badolzen); Tünger (Welfen); Schräcker; Kania (Jöppel); Prangert, Reichardt (beide Königsdorf).

Gruppe II in Stettin: Mitte; Röhlich, Müller, Riese, Dreier (alle Deuna); Limburg, Bauer (beide Ruhl); Köbel, Cettner (beide Greiz); Baumhach, Barzsch (beide Jena-Mühl); Böhm (Halle); Klein (Görlitz); Bopp (Schleiz); Müller (Schmölln); Pommer; Bodenfeld (Zwickau); Heil (Stettin); Kupfer, Bohn (Weißhof); Gidow (Walden); Bänke (Rastau); Kordmann; Kribbe (Hamburg); Hahnemann (Riel); Dörpmann; Uder, Lohr (alle Hamburg); Reubard, Hennig (beide Wandlitz); Rühlung (Brandenburg); Lönne (Walden); Klaus (Riel); Wehagen; Steffens (Walden); Strauß, Trisch (beide Eichen); Bornemann (Wiesdorf); Dittmann, Keller (beide Hagen); Tröschel (Tornow); Schütz (Lübbow); Strauß, Knie, Gellert, Gellert.

Gruppe III in Hersfeld: Delle; Lönne, Junke, Wehagen, Berg, Schmeißing, Heber, Manns (alle Kassel); Schömann, Stein (beide Kassel); Seid (Strobeland); Schwabe; Schilling (Ludwigshafen); Winter (Frankfurt); Pfeiler (Kassel); Krüger (Cranau); Blumens, Ehrlich, Wöner (alle Frankfurt); Telle (Haina); Schumler (Hörs); Breckmann (Hildesheim); Richter (Ternitz); Schmiede (Korbau); von Bodenheim; Mittelheim; Sandrod, Schaller, Bohn, Gieger, Brandt (alle Kassel); Rießer, Rothmann (beide Arnsbach); Reiterich (Hedderberg); Riedersheim; Rothmann (Langensalza); Seid (Hildesheim); Richter (Wuppertal); Peters (Korbau); Müller (Walden); Toppe (Hessen); Schmitz (Hedderg); Fleckhaus (Hessen).

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Und wo bleibt die Ruderhochburg Mannheim?

Unsere Anwartschaft auf internationale Kämpfe ist bevorrechtigt zu behandeln

Was Fußballer, Leichtathleten und Schwimmer, um nur einige wenige zu nennen, schon seit Jahr und Tag mit ständig fortschreitendem Erfolg veranstalten, wurde verhältnismäßig spät erst eine „Erzungschaft“ der Ruderer...

Deutschland war auch mit Ausnahme der Olympischen Spiele und der Europameisterschaften offiziell bisher an solchen Länderkämpfen noch nicht beteiligt, doch „ohne Wertung“ erleben wir Mannheimer und Ludwigshafener Ruderer alljährlich in Mannheim einen solchen Kampf...

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Verständlich, daß die kürzlich verbreitete Nachricht: „Neun ausländische Ruderer in Deutschland 1938 in Deutschland“, jedes Ruderer hat höher schlagen lassen, in der Vorrede auf die Zweikämpfe, die sich im Sommer 1938 auf den deutschen Regattabahn zwischen unseren besten Vereinsmannschaften und den Ausgewählten der führenden Rudernationen Europas abspielen werden...

Unter dem Zeichen der Feldherrnhalle

Von Gruppenführer Reimann, Führer der SA-Standarte „Feldherrnhalle“

Unter dem zum höchsten Einsatz verpflichtenden Symbol, das seine tiefe Lebenskraft bei der ersten Nachtprobe der Bewegung sinnfällig dokumentierte, hat die SA in knapp zwei Jahren eine Truppe geschaffen, deren Dasein und Wirken dem politischen Führungsanspruch der Partei gerecht werden soll: die „Standarte Feldherrnhalle“, deren Chef Hermann Göring ist.

Der Name umschließt ein Programm und gibt zugleich die Richtung an, in der die Standarte ihren Weg des politischen Einsatzes beschreiten will. Politischer Einsatz — das bedeutet, daß die Standarte Aufgaben erfüllen will, die heute, am Beginn ihres Wirkens, zwar noch nicht sichtbar sind, wie es vielleicht für viele wünschenswert wäre. Indessen — jeder Anfang ist schwer. Auch die Auffüllung dieser Kerntruppe der SA ist nicht ohne mancherlei Schwierigkeiten erfolgt. Heute ist die Form festgelegt, heute stehen in sechs großen Lagern sechs Sturmbanne zu je etwa 400 Mann bereit, ihre Aufgabe zunächst einmal an sich selbst zu lösen und ihre Wirkungskraft für noch ferne Ziele zu erproben.

Die erzieherische Aufgabe

Die erste Aufgabe, die abseits von der großen Öffentlichkeit zu lösen war, war eine erzieherische. Es galt, das ungenügende Menschenmaterial, das aus allen Schichten und Berufsgruppen in die Standarte strömte, zu ordnen, nach den bewährten Methoden der allgemeinen SA-mäßigen Erziehungsformen auszurichten und ihre gütigen Gesetze anzuwenden auf den praktischen Dienst.

Diese Aufgabe ist heute für die Standarten an sich, die künftig den Nachwuchs betreuen soll, bereits gelöst. Erprobte SA-Führer haben die Erfahrungen der bisherigen Arbeit ausgewertet und einen soldatisch-politischen Erziehungsgrundsatz formuliert, dem für die Arbeit der Zukunft entscheidende Bedeutung zugewendet werden wird.

Aus eigener Kraft geworden

Die Standarte „Feldherrnhalle“ ist aus eigener Kraft das geworden, was sie heute ist. Ohne viel Geld, ohne staatliche Subventionen hat sie in ihren Lagern jungen Männern eine Heimat geschaffen und ihnen neue Lebensmöglichkeiten erschlossen. Wer freiwillig auf ein Jahr in der Standarte dient (und zwar vor dem Beginn der Arbeitsdienst- und Wehrdienstpflicht), wer also bereit ist, im Zeichen der SA ein spürbares Opfer zu bringen, dem läßt

die Standarte auch auf keinem ferneren Lebensweg ihre Sorge und ihre Hilfe zuteil werden. Das entspricht einem echt nationalsozialistischen Grundsatze. Wer sich in der praktischen Menschenführung bewährt, dem sollen alle Wege nach oben offenstehen, der soll in die höchsten Führungs- und Befehlsstellen gelangen können.

Übertragen auf die praktische politische Arbeit von heute bedeutet das, daß die Standarte „Feldherrnhalle“ Jahr für Jahr geschulte und in jeder Beziehung einwandfreie SA-Führer sowohl an die hauptamtlich zu behebenden Ämter der SA selbst wie auch in Verwaltungsstellen anderer Organisationen, Behörden, Parteien usw. abstellen kann. Die Standarte selbst wie auch in Verwaltungsstellen anderer Organisationen, Behörden, Parteien usw. abstellen kann. Die Standarte selbst wie auch in Verwaltungsstellen anderer Organisationen, Behörden, Parteien usw. abstellen kann. Die Standarte selbst wie auch in Verwaltungsstellen anderer Organisationen, Behörden, Parteien usw. abstellen kann.

Wachen (z. B. für die Adjutantur des Stabschefs in Berlin, die Oberste SA-Führung in München, die Dienststellen des Stellvertreters des Führers usw.).

Verkörperung des SA-Geistes

Es ist häufig gefragt worden, ob diese Truppe notwendig sei. Es ist darauf hingewiesen worden, daß die SA ja selbst die Funktionen der „Standarte Feldherrnhalle“ hätte übernehmen können. Dazu ist zu sagen: die Standarte Feldherrnhalle soll jene Formation sein, die die Tugenden der SA, ihre revolutionäre Gesinnung und ihre leidenschaftlich politische Haltung in vollendeter Form verkörpern soll, und zwar nicht nur in rein äußerlichem, soldatischem Sinne, sondern auch innerlich. Sie soll nach den Grundtugenden geführt werden, die Adolf Hitler dem Lebenden und Kommenden als ewige deutsche Ausgabe hinterlassen hat: sie soll Treue, Ehrlichkeit und Mäandern des Geistes sein, der Deutschland groß und stark gemacht hat. Deshalb werden ihre Ange-

hörigen in eine ernste und harte Schule körperlich-soldatischer und weltanschaulich-politischer Ausbildung genommen.

Die Standarte nimmt sich der jungen Männer, die sich ihrer Aufgabe verpflichten, in jeder Beziehung an. Auch die berufliche Weiterbildung ist in jeder Weise gewährleistet. Die Standarte unterhält in ihren Lagern eigene Werkstätten. Jeder Beruf findet hier die Möglichkeit, vorhandene Fähigkeiten weiterzuentwickeln, fehlendes Wissen und praktische Abwechslung zu ergänzen. Wer später in seinen Zivilberuf zurückkehren will, wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront ausgebildet und entsprechend durchgeschult. Eine sinnvolle Ergänzung erfährt diese berufliche Schulung durch die bindende Forderung, daß künftig jeder nachwachsende SA-Führer ein halbes Jahr lang in einer Fabrik aus eigener Kraft sein Brot verdienen muß.

Die Erziehungsform der Standarte Feldherrnhalle fordert zwar eine scharfe und gerechte Auslese, deren Ergebnisse zwar erst einer späteren Zeit zugute kommen, die aber heute schon in Ihren Umrisen deutlich sichtbar werden. Die Standarte soll dafür sorgen, daß unter dem Zeichen der Feldherrnhalle Jünglinge zu Männern werden, die sich ihres hohen Auftrags bewußt sind und auch bewußt bleiben.

Zwei Jahre organisierter Führernachwuchs

Im Februar 1936 wählte Dr. Ley zum ersten Male Anwärter für die Ordensburgen der NSDAP aus

Als am 21. Februar 1936 Dr. Ley zum ersten Male Anwärter für die Ordensburgen der NSDAP auswählte, aus deren Reihen sich später nach dem Willen des Führers das Führerkorps der Partei ergänzen soll, war es vielleicht verwunderlich, daß man diesen Erziehungsgebanten bisher vernachlässigt hatte, als daß man ihn nun Gehalt werden ließ und in die Tat umsetzte. Zwar hat die liberale Zeit für jede Tätigkeit auch die entsprechenden Menschen ausgebildet, ja, sie ist in der Berufsspezialisierung immer weiter — zu weit — gegangen. Aber für das hohe Amt eines politischen Führers konnte man früher keinerlei Grundsätze, und in die Systemparteien drängten sich als Politiker entweder spekulierende Geschäftsmacher oder Eiferer, denen es an Zeit oder weit häufiger an Können für ihr verantwortungsvolles Amt fehlte.

Ueber die Bedeutung der politischen Führung, also der Menschenführung und den Primat der Politik zu streiten, ist heute nicht mehr notwendig. Die Irrwege des Liberalismus in den letzten Jahrzehnten sind dazu zu kraft und die Erfolge des Nationalsozialismus zu klar.

Die Sorge des Führers

Das Problem einer organisierten Führerausbildung für Partei und Staat trat an die Bewegung selbst erst nach der Machtergreifung heran. In den Jahren des Kampfes erfolgte die Auslese der nationalsozialistischen Führer sozusagen aus sich selbst heraus. Die hohen Anforderungen an den einzelnen Parteigenossen ständige Einsatzbereitschaft, an seinen persönlichen Mut, seine Gesinnung in allen Lebenslagen, vor allem im Kampf der Geister, in der politischen Debatte, gewährleisten einen hohen Typ. Wer dem nicht gewachsen war, der mußte seinen Platz einem Besseren räumen. Heute ist dieses unvergleichliche Mittel der Auslese nicht mehr gegeben. Auf dem 15. Jahrestag der Ortsgruppe Landshut der Partei hat der Führer dazu erklärt:

„Ich werde sowohl die Sorgen der Gegenwart wie der Zukunft genau so meistern, wie ich sie in der Vergangenheit gemeistert habe. Jedoch eine Sorge habe ich, die mir wirklich Sorge macht. Das ist die Sorge, ob es uns gelingt, den Führernachwuchs für die politische Leitung der NSDAP heranzubilden.“

Es galt also, etwas völlig Neues zu schaffen, das die Auslese der Kampfszeit so gut wie möglich ersetzte und aus dem gleichen Geist entstanden war.

So wurden die Ordensburgen. Keine Stätten „erklärter Kreise der Partei“ stellen sie dar. Wahre Volkshäuser müssen aus allen Schichten des Volkes kommen. Jeder Parteigenosse, der den Anforderungen an Körper, Geist und Rasse glaubt genügen zu können, kann sich daher melden. Eine bestimmte Vorbildung ist nicht erforderlich. Tausend Führeranwärter werden im Jahre gebraucht. Die Meldung erfolgt an den Ortsgruppenleiter; die erste Ausmusterung nimmt der Kreisleiter vor. Nach einer nochmaligen Prüfung durch den Gaupersonalamtsleiter erfolgt durch den Reichsorganisationsleiter selbst die endgültige Auswahl, danach die Berufung. Wer auf die Ordensburg kommt, ist materiell vollkommen gesichert, auch für seine Familie wird auskömmlich gesorgt — es ist ja erwünscht, daß der zukünftige Junker bereits verheiratet ist.

Ueber Ausbildung und Anforderungen an den Ordensburgen ist mancher Phantastische geredet worden. Aber: Um mögliches wird von keinem verlangt. Umfassendes sportliches Training und systematische geistige Ausbildung sind die großen Gesichtspunkte. Ein Führeranwärter muß schwimmen, boxen, reiten, fechten, schießen, schielaufen können, um so ein sicheres Ausreiten in allen Lebenslagen zu gewährleisten.

Keine Spezialisten nötig

Geht man werden die Junker nicht auf Spezialwissen gedrillt, sondern sie erhalten eine weitreichende, umfassende Allgemeinbildung, die sie alle großen Zusammenhänge des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens verstehen lehrt. Die besten deutschen Geister sollen auf den Burgen als Lehrer tätig sein und eine sorgfältige Durcharbeitung aller Themen in Vorträgen und Aussprachen ist gewährleistet.

Immer mit dem Volke verbunden

Jeder Junker verbringt von dem vierjährigen Lehrgang ein Jahr auf Burg Vogelsang, ein Jahr in Erdősensee, ein einjähriges Jahr auf Burg Sondoson und ein halbes Jahr auf einer Burg im Osten. Die Sportarten werden dabei übrigens der Eigenart des jeweiligen Geländes angepaßt; so werden im Allgäu z. B. vorzugsweise Berg- und Schisport betrieben werden. Aber auch diese vier Jahre wird die junge Mannschaft nicht in Abdampfung vom Volke verbringen. Der Nationalsozialismus ist groß geworden durch seine Nähe zu jedem deutschen Menschen, welchen Beruf er auch immer hatte. Seine Führer kamen aus allen Schichten und sind dem Volk immer gleich verbunden geblieben. Erst diese Verbundenheit bildet den wahren Menschenführer. Auch der Führernachwuchs auf den Ordensburgen wird deshalb in jedem Jahr drei Monate hinausgehen, um in einer Dienststelle der Partei oder ihrer Gliederung zu arbeiten.

Ein geschlossenes Erziehungssystem

Heute noch kommen die Führeranwärter aus der Partei, wo sie sorgfältig ausgewählt werden. Später werden sie aus einem vollkommen geschlossenen Erziehungssystem hervorgehen, das über die neue deutsche Volksschule und die Adolf-Hitler-Schulen führt. Auch diese Jungen werden stets im Zusammenhang mit der ganzen Nation aufwachsen. Jeder Adolf-Hitler-Schüler wird während der Schulzeit seinen Dienst in der örtlichen NS tun, und stets wird ein Drittel der

Schülerschaft nicht im Internat, sondern bei einer Familie in der Nähe der Schule wohnen. Nach der Abschlußprüfung mit 18 Jahren soll dann jeder in den folgenden sieben Jahren seinen Arbeits- und Wehrdienst ableisten und sich auf einen Beruf, ganz gleich welchen, vorbereiten. Dienst in der Partei oder einer ihrer Gliederungen während dieser Zeit ist selbstverständlich. Danach erfolgt die Auswahl für die Ordensburg.

Drei Burgen sind bisher in verschiedenen Teilen des Reiches entstanden. Diese wichtigen Bauwerke atmen den Geist unserer Weltanschauung. Ihr Bild, ihren Eindruck und ihre Aufgabe hat Dr. Ley selbst umrissen: „Diese Burgen sind von Grund auf neu erbaut. Wo sie stehen, war vorher nichts. Ich wollte keine alten Burgen und Schlösser aufbauen. Denn ich bin der Überzeugung, daß man diese neue, gewaltige Weltanschauung Adolf Hitlers nicht in alten, modrigen und verstaubten Gemäuern predigen und lehren kann. Genau so neu wie diese weltumstürzenden Gedanken sind, muß auch die Umgebung sein, in der diese Ideen den Menschen verkündet werden. Diese Burgen mußten denjenigen, die in ihnen zu nationalsozialistischen Führern erzogen werden sollen, jeden Tag von neuem ein Sinnbild der Größe und Würde der nationalsozialistischen Weltanschauung sein.“

Dr. Heinz Jungnickel.



Die Sturmabteilungen der NSDAP beim Marsch durch die Stadt der Reichsparteitage Archivbild

Industrie- und

Industrie- und... (Small text, partially cut off)

Frankfurt

Frankfurt... (Small text, partially cut off)

Frankfurt

Frankfurt... (Small text, partially cut off)

Industrie-Aktien

Industrie-Aktien... (Small text, partially cut off)

Die Reichsbank Mitte Februar

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Februar... Die Reichsbank hat die Entlastung des Status auch in der zweiten...

Aktien uneinheitlich, Renten fester

Berliner Börse

Die Aktienmärkte haben sich heute wieder im Zeichen weitestgehender Geschäftstillung und Unzufriedenheit...

Wie wird das Wetter?

Der Wetterbericht zeigt, dass die Luftdruckverhältnisse sich heute...



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for wind direction, precipitation, and other weather indicators.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Samstagsgewerkschaft für Schwedenschweden... Die Gewerkschaften haben sich heute...

Metalle

Berliner Metallnotierungen... Berlin, 17. Febr. (RWB. für 100 Rfl.) Elektro...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse... Bremen, 17. Febr. Febr. 298 Rfl.; März 1000...

Märkte

Mannheimer Feinmehlmarkt... Zufuhr: 500 Tonne, 154 Tonne...

Uneinheitlich

Die Börse hatte am Aktienmarkt wieder eine freundliche Stimmung... Die Kurse blieben gesunken.

Manneheimer Feinmehlmarkt

Zufuhr: 500 Tonne, 154 Tonne... Zufuhr bis 6 Wochen 15-17, über 6 Wochen 18-25...

Manneheimer Feinmehlmarkt

Zufuhr: 500 Tonne, 154 Tonne... Zufuhr bis 6 Wochen 15-17, über 6 Wochen 18-25...

Manneheimer Feinmehlmarkt

Zufuhr: 500 Tonne, 154 Tonne... Zufuhr bis 6 Wochen 15-17, über 6 Wochen 18-25...

Frankfurter Effektenbörse. Table with columns for stock prices and dates (16.2., 17.2.).

Berliner Börse Kassakurse. Table with columns for stock prices and dates (16.2., 17.2.).

Berliner Devisenkurse. Table with columns for exchange rates and dates (16.2., 17.2.).

Verkehrs-Aktien. Table with columns for stock prices and dates (16.2., 17.2.).

MARCHIVUM. Large advertisement at the bottom of the page.

